

Isolde Kurz (1853-1944)

Am jüngsten Tag

Früh, sobald der Morgen wacht,
Huscht's durch Flur und Halle,
Mütterlein den Kaffee macht,
Klopft an jede Türe sacht,
5 Weckt die Schläfer alle.

Nur die Tochter seufzt und spricht:
Laß mich ruhn und träumen!
Meine Augen schmerzt das Licht.
10 Mutter, stör' den Schlaf mir nicht,
Hab' nichts zu versäumen. –

Wenn zum jüngsten Tage hell
Die Posaunen blasen,
15 Mütterlein ist gleich zur Stell',
Läuft und weckt die Ihren schnell
Drunten unterm Rasen.

Vater, der am längsten schlief,
20 Muß zuerst sich schütteln,
Auch der Jüngste schläft nicht tief,
Aufsteht jeder, den sie rief –
Eine muß man rütteln.

25 Eine wendet sich zur Seit',
Will nicht sehn noch hören:
Zu verschlafen Erdenleid
War zu kurz die Ewigkeit;
Laß dein Kind nicht stören.
(120 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kurzi/geswerk1/chap001.html>